

PodC JLL Episode 212

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SCM Verlagsgruppe GmbH, Witten/ Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...

Hauptteil

Episode 212: Das volle Feindesprogramm (Matthäus 5,43-45, Lukas 6,27.28)

Wir wollen verstehen, wie man sich als Christ richtig gegenüber den Menschen verhält, die einem zusetzen. Menschen, die Dinge tun, die uns verletzen oder schaden oder hassen. Menschen, die uns spüren lassen, dass sie uns sowie unseren Glauben verachten und uns für dumm halten. Menschen, die schlecht über uns reden, uns mobben oder betrügen. Menschen, die wir in die Rubrik *Feinde* packen, weil sie durch ihr Verhalten eben auch genau dort hingehören.

Wie gehen wir richtig mit dieser Sorte von Menschen um? Das ist die Frage, um die es dem Herrn Jesus in Matthäus 5 jetzt geht.

Und zuerst einmal wendet er sich gegen eine Idee, die sich leicht breit macht. Und es ist die Idee, dass wir die Menschen aufgrund ihres Verhaltens in zwei Kategorien einordnen dürften. Hier meine Freunde und dort meine Feinde.

Matthäus 5,43: Ihr habt gehört, dass gesagt ist: Du sollst deinen Nächsten lieben und deinen Feind hassen.

Ihr merkt schon. Die einen werden geliebt, die anderen gehasst. Die einen bekommen unsere Hilfe, die anderen nicht.

Um es deutlich zu sagen. Jesus ist gegen dieses Schubladendenken! Und wir sollten es auch sein! Wir dürfen ehrlich sein und anerkennen, dass es Menschen gibt, die uns hassen. Das ist nicht der Punkt. Als Christen sind wir knallharte Realisten, weil wir die Psalmen kennen. Aber bei allem Realismus werden wir nicht zu Zynikern und noch weniger zu solchen, die sich am Schaden ihrer Feinde aufteilen oder sich überlegen, wie man ihnen ihre Bosheiten auf intelligente Weise heimzahlen könnte.

Wir haben da einen ganz anderen Plan. Immer wenn wir auf echte Feinde stoßen, dann greifen wir auf das volle Feindesprogramm zurück, das uns Jesus vorgestellt hat.

Zwei gute Verse zum Auswendiglernen.

Lukas 6,27.28: Aber euch, die ihr hört, sage ich: Liebt eure Feinde; tut wohl denen, die euch hassen; 28 segnet, die euch fluchen; betet für die, die euch beleidigen!

Das ist, was ich das *volle Feindesprogramm* nenne. Lieben, wohltun, segnen und beten.

Wenn ich anfangen, mich über böse Menschen zu ärgern, dann denke ich an diese beiden Verse hier. Lukas 6.27.28. Und ich frage mich: Wie kann ich mehr lieben, wie kann ich etwas Gutes tun, wie kann ich segnen und wofür kann ich beten?

Wer mit dem Begriff *segnen* nicht anzufangen weiß. Segnen ist das Gegenteil von fluchen. Paulus schreibt dazu:

Römer 12,14: Segnet, die euch verfolgen; segnet, und flucht nicht!

Wer flucht, der wünscht einem Menschen etwas Böses. Das ist die Definition, wie sie zu dem Hiobzitat von gestern passt. Aber Vorsicht. Fluchen fängt womöglich früher an. Wir sind ja inzwischen daran gewöhnt, uns bei Sünden nicht mehr nur zu fragen, wann wir sie garantiert begangen haben, sondern darauf zu achten, wo wir vielleicht anfangen, sie schon im Herzen zu begehen. Und beim Fluchen ist das womöglich nicht anders. So heißt es in 2Mose 22,27:

2Mose 22,27: Gott sollst du nicht lästern, und einem Fürsten in deinem Volk sollst du nicht fluchen.

Und dann zitiert Paulus diese Stelle, weil er eine Person als *getünchte Wand* beschimpft, wir würden sagen *außen hui, innen pfui...* dumm nur, dass die Person, die er beleidigt, sich als der Hohepriester entpuppt. Also Paulus zitiert 2Mose 22,27 so:

Apostelgeschichte 23,4.5: Die Dabeistehenden aber sprachen: Schmähst du den Hohen Priester Gottes? 5 Und Paulus sprach: Ich wusste nicht, Brüder, dass es der Hohe Priester ist; denn es steht geschrieben: »Von dem Obersten deines Volkes sollst du nicht schlecht reden.«

In 2Mose 22 steht *sollst du nicht fluchen*, Paulus überträgt mit *sollst du nicht schlecht reden*. Wahrscheinlich ist es gut, wenn wir in Gesprächen über unsere Feinde, besonders auf unsere Worte achten, damit wir uns nicht zu abfälligen Bemerkungen hinreißen lassen. Und ja, die Grenze zwischen abfälligen Bemerkungen und einer sauberen Beschreibung der Realität ist manchmal schmal. Aber warum nicht vorsichtig sein?

Zurück zum vollen Feindesprogramm. Lieben, Gutes tun, segnen und beten.

Ich hatte gesagt. Segnen ist das Gegenteil von fluchen. Segnen bedeutet also: Ich wünsche mir für meinen Feinde etwas Gutes. Ich wünsche mir, dass sein Leben gelingt. Wohlgemerkt nicht seine Sünde!

Das ist eine steile Theologie! Warum sollten wir so leben?

Matthäus 5,43-45: Ihr habt gehört, dass gesagt ist: Du sollst deinen Nächsten lieben und deinen Feind hassen. 44 Ich aber sage euch: Liebt eure Feinde, und betet für die, die euch verfolgen, 45 damit ihr Söhne eures Vaters seid, der in den Himmeln ist! Denn er lässt seine Sonne aufgehen über Böse und Gute und lässt regnen über Gerechte und Ungerechte.

Das ist die Antwort. *Damit ihr Söhne eures Vaters seid, der in den Himmel ist.* Und die Frauen dürfen an der Stelle nicht böse sein, sondern sollen sich bitte auch angesprochen fühlen. Das Konzept *Sohn* vermittelt als Bild hier nicht Beziehung, sondern Gleichartigkeit. Wie der Vater so der Sohn. Und eigentlich sollte uns das Konzept bekannt vorkommen, weil wir es in der Bergpredigt nicht das erste Mal lesen.

Matthäus 5,9: Glückselig die Friedensstifter, denn sie werden Söhne Gottes heißen.

Was wir gerade tun, das ist eigentlich nur die Anwendung dieser Seligpreisung auf die Menschen, die es uns am wenigsten einfach machen, in Frieden mit ihnen zu leben. Eben auf unsere Feinde.

Aber wie geht Gott mit seinen Feinden um?

Matthäus 5,45: damit ihr Söhne eures Vaters seid, der in den Himmeln ist! Denn er lässt seine Sonne aufgehen über Böse und Gute und lässt regnen über Gerechte und Ungerechte.

Da haben wir es. Gott ist unparteiisch in seiner Liebe zu den Menschen. Wenn er Sonnenschein und Regen verteilt, beides in einer von Landwirtschaft geprägten Kultur existentiell,... wenn er seinen Segen verteilt, dann bekommen die Bösen und die Guten etwas ab. Es wäre ein leichtes für ihn, die Felder seiner Feinde vertrocknen zu lassen! Aber er tut es nicht! Gott kümmert sich um seine Feinde, hat sie lieb, tut ihnen Gutes, segnet sie und wenn wir uns den Herrn Jesus anschauen, dann können wir sogar sagen ... und betet für sie. *Vater vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun!* (Lukas 23,34) Und genau das ist unser Vorbild. Wir wollen heilig sein, wie Gott heilig ist. Und ob uns das nun passt oder nicht. Dazu gehört es auch, dass wir mit unseren Feinden umgehen, wie Gott es tut. Eben das volle Feindesprogramm. Liebe, Gutes tun, segnen und Gebet.

Anwendung/ Call to action

Was könntest du jetzt tun?

Du könntest dir überlegen, auf wen du heute das *volle Feindesprogramm* anwenden möchtest.

Das war es für heute.

Falls es diese Woche zu Unregelmäßigkeiten beim Podcast kommt, dann

liegt das daran, dass heute mein Computer kaputt gegangen ist.
Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.
AMEN